

DAS SCHIMSCHA KUNDENMAGAZIN

KLARE KANTE

#01

SCHIMSCHA IM INTERVIEW S.6

Fit für die Zukunft!



04



06



12



22



16



28



32

AUF EINEN BLICK

Editorial	4
Fit für die Zukunft! Unsere Geschäftsführer im Gespräch über aktuelle und zukünftige Projekte.	6
Vorhang auf! Wir präsentieren stolz unseren brandneuen Markenauftritt.	12
Präzises Verständnis Konstruktionsleiterin Michaela Schnarrenberger über unsere Kunden und deren Anforderungen.	16
Kurz und bündig Was sonst noch alles bei uns los war.	20
Auf die Plätze, fertig, grandios! Wir begleiten ein Blechteil durch unsere moderne Pulverbeschichtungsanlage.	22
Hohe Zufriedenheit auf allen Seiten Unsere Spezialverkleidung für die Sägebandfräsmaschine von Kesel.	28
Ein Traum von Pausenraum Die Kantine als zentrale Begegnungsstätte im Unternehmen.	32

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung zu unserem Magazin: feedback@schimscha.de

IMPRESSUM · AUSGABE JAN 01-2022 · **HERAUSGEBER** Schimscha GmbH · Geranienstraße 12 · 74747 Ravenstein-Erlenbach · schimscha.de · **CHEFREDAKTION** Verantw. Katrin Schimscha · redaktion@schimscha.de · **FOTOGRAFIE** FISCHER AND FRIENDS, Wolfgang Flamisch, Georg Kesel GmbH & Co. KG, Schimscha GmbH · **GESTALTUNG UND REDAKTION** FISCHER AND FRIENDS · **DRUCK** StieberDruck GmbH · **COPYRIGHT** Nachdruck und Vervielfältigung bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch die Schimscha GmbH.

ES IST VIEL PASSIERT!



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

herzlich willkommen in unserem allerersten Kundenmagazin. Mit ihm wollen wir „Klare Kante“ zeigen und eine transparente Möglichkeit schaffen, Sie an den vielen Entwicklungen in unserem Unternehmen teilhaben zu lassen. Wir möchten Ihnen spannende Einblicke gewähren und Ihnen die Chance bieten, mehr über uns zu erfahren. Über die Menschen bei SCHIMSCHA, die unseren Betrieb prägen und mit denen Sie vielleicht schon persönlich zu tun hatten. Aber auch über innovative Technologien und Produkte, mit denen wir Sie beim Erreichen Ihrer Ziele unterstützen können.

Sollten Sie beim Lesen des Magazins Fragen oder Anmerkungen haben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich damit an uns wenden. Schließlich verstehen wir dieses Magazin als Angebot für einen stets offenen Dialog und konstruktiven Austausch unter Partnern.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen und bis bald!

Katrin Schimscha

Ihre Katrin Schimscha
Redaktionsleiterin „Klare Kante“



TITELSTORY

FIT FÜR DIE ZUKUNFT!

Jeden Morgen trifft sich die Geschäftsführung von SCHIMSCHA zum gemeinsamen Frühstück im elterlichen Haus. Seniorchefin Hedwig Schimscha tischt auf und die drei Brüder nutzen die Gelegenheit, in vertrauter Umgebung Dinge zu besprechen, für die im Tagesgeschäft oft zu wenig Zeit bleibt.

Das gemeinsame Frühstück ist irgendwie typisch für SCHIMSCHA. Weil es ein guter Beleg dafür ist, wie man an Traditionen festhalten und dabei gleichzeitig kraftvoll Neues entwickeln kann. In den vergangenen 125 Jahren war diese Fähigkeit bereits mehrfach gefragt. Zuerst von Grün-

der Johann Schimscha, dann von Otto senior, dessen Sohn Otto junior und seit 2004 nun von den Söhnen Johannes, Thomas und Michael (v. l. n. r.). In Ihrer „Amtszeit“ als Geschäftsführer haben die drei bereits vieles auf den Weg gebracht. Sie haben den Betrieb auf 22.500 Quadratmeter vergrößert,

den Maschinenpark stetig erweitert sowie Personal- und Umsatzzahlen verdoppelt.

[Zeit für eine erste Zwischenbilanz und gleichzeitig einen Ausblick auf anstehende Projekte.](#)

Thomas Schimscha: Wenn ich so auf die letzten Jahre zurückblicke, muss ich sagen, die Entwicklung von SCHIMSCHA ist wirklich gewaltig. Es hat sich so viel getan. Darauf ausruhen können und wollen wir uns allerdings nicht. Dafür gibt es viel zu viel zu tun oder wie seht ihr das?

Michael Schimscha: Das stimmt. Wir stehen heute vor völlig anderen Marktbedingungen als noch vor ein paar Jahren.

„DER FAKTOR
WIRTSCHAFT-
LICHKEIT
GEWINNT MEHR
UND MEHR AN
BEDEUTUNG.“

betrieb wie unseren sind definitiv gestiegen. Mehr denn je wünschen sich unsere Kunden heute einen starken Partner, der sie bei Neuentwicklungen unterstützt – von der ersten Beratung bis zur Just-in-Time-Lieferung.

Michael Schimscha: Ja genau. Und dieser Anforderung werden wir gerecht. Zum Beispiel in unserer Konstruktionsabteilung. Wenn ich mir anschau, wie unsere Ingenieure an ihren CAD-Arbeitsplätzen im Austausch mit unseren Kunden präzise 3D-Zeichnungen erstellen. Und wie diese dann in der Produktion direkt an den komplett vernetzten, hochautomatisierten Maschinen abgerufen werden. Das hat schon was.

Thomas Schimscha: Dass wir schon heute einen hohen Digitalisierungsgrad im Unternehmen haben, ist ohnehin ein Riesenvorteil. Wenn ich daran denke, wie wir

Johannes Schimscha: Auf jeden Fall. Dennoch ist das ja erst der Anfang auf dem Weg hin zu noch mehr Transparenz, Flexibilität und Produktivität. Einen Weg, den wir mit SCHIMSCHA gehen können. Die grundlegende Voraussetzung dafür haben wir erst kürzlich mit der neuen WLAN-Infrastruktur geschaffen.

Michael Schimscha: Ohne die geht nichts mehr. Das stimmt. Wichtig ist aber auch, dass wir seit einiger Zeit einen Digitalisierungsbeauftragten im Unternehmen haben, regelmäßige Workshops mit fachkundigen Beratern abhalten und uns fundiert rund um die Themen IoT, Connectivity und Industrie 4.0 weiterbilden.

Thomas Schimscha: Wobei wir festhalten müssen, dass „uns“ in diesem Zusammenhang natürlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meint. Schließlich wollen wir, dass jeder im Unternehmen mit den zunehmend digitalen Prozessen und Maschinen Schritt halten und einen guten Job machen kann und deshalb auch auf Dauer bei uns zufrieden ist.

Johannes Schimscha: Fakt ist doch: Es ist und bleibt unser Ziel, unsere Angestellten in allen wichtigen Bereichen zukunftsorientiert weiterzubilden. Fachlich und persönlich. Wir wollen uns mit ihnen austauschen, sie mitnehmen und für die Neugestaltung im Unternehmen begeistern. Das ist Teil der wertschätzenden Unternehmenskultur, die wir bei SCHIMSCHA leben wollen.

Thomas Schimscha: Klar. Sie ist die Voraussetzung für eine gute Arbeitsatmosphäre, die vieles leichter macht. Auch im Wettbewerb um die besten Fachkräfte, die wir dringend brauchen, wenn wir weiter wachsen und zudem einige in den verdienten Ruhestand verabschieden. Gut, dass wir hier schon einiges auf dem Weg gebracht haben, mit dem wir uns auch nach außen als attraktiven Arbeitgeber präsentieren können, der wir nach innen in weiten Teilen bereits sind und noch stärker werden wollen. So zum



Unsere vollautomatisierte Laserschweißmaschine TruLaser Robot 5020 im Einsatz.

Unsere Kunden wünschen sich detailgenaue Konstruktionen und darauf aufbauend schlanke Produktlösungen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Johannes Schimscha: Die Anforderungen an einen Blechverarbeitungs-

heute Aufträge durch permanente Rückmeldungen ins ERP-System kontinuierlich verfolgen können. Oder wie wir mit Hilfe digitaler Tools alle Betriebsmittel über Tablets unkompliziert warten können. Das ist schon ein großer Fortschritt.



„WIR PACKEN
DINGE
PROAKTIV UND
FRÜHZEITIG AN.
WIR AGIEREN
STATT ZU
REAGIEREN.“

Johannes Schimscha
Geschäftsführer



Beispiel unsere neue Website oder unsere Kfz-Folierungen, mit denen wir vor allem junge Menschen auf uns aufmerksam machen wollen.

Michael Schimscha: Ja, der Karrierereich im Web bietet eine gute Möglichkeit, potenziellen Neuzugängen die Vorteile einer Anstellung bei SCHIMSCHA schmackhaft zu machen.

„BEI UNS GIBT ES SICHERE JOBS IN EINEM MODERNEN UMFELD MIT ERGONOMISCHEN ARBEITSPLÄTZEN.“

Und nicht zuletzt auch eine tolle Betriebskantine. Dazu kommen ja noch einige Zusatzleistungen wie z. B. kostenlose Arbeitskleidung oder die Möglichkeit, sich ein Dienstfahrrad anzuschaffen.

Johannes Schimscha: Das Erfreuliche an dieser Entwicklung für mich ist: Wir brauchen uns gar nicht zu verbiegen. Weder für unsere Kunden, noch für bestehende oder potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir müssen uns nur so darstellen, wie wir sind. Und das Unternehmen einfach so weiterentwickeln, wie es unserer Überzeugung entspricht. Und dadurch empfehlen wir uns dann ganz automatisch als starker Partner oder attraktiver Arbeitgeber.



Sind bereit, Verantwortung zu übernehmen: (v. l.) Jan, Katrin und Dominik Schimscha

Michael Schimscha: Ja, das stimmt schon. Das zeigt sich auch an unseren Bestrebungen, das Unternehmen nachhaltiger aufzustellen. Der Faktor Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. Noch wird das nicht wirklich von unseren Kunden eingefordert. Trotzdem realisieren wir bereits viele Dinge, um die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und zudem unsere Effizienz zu steigern. Das gilt für die Photovoltaik-

Thomas Schimscha: Das allerbeste Beispiel dafür, dass wir die Zukunft nicht einfach auf uns zukommen lassen, sondern selbst in die Hand nehmen, ist aber ja wohl die Art und Weise, wie wir unsere Unternehmensnachfolge angehen. Obwohl wir noch einige Jahre vor uns haben, schaffen wir schon Raum und Gestaltungsfreiheit für die nächste SCHIMSCHA Generation.

fekt darauf vorbereitet, mehr und mehr Verantwortung im Betrieb zu übernehmen.

Thomas Schimscha: Ich finde auch, das fühlt sich extrem gut an. Die Jungen steigen jetzt nach und nach ein. Dabei profitieren sie von unserer Erfahrung und wir von ihrem agilen, kreativen Denken und dem frischen Wind, den sie mit ins Unternehmen bringen.



„VIELE FAMILIEN-UNTERNEHMEN FINDEN KEINE NACHFOLGER MEHR. UMSO ZUFRIEDENER BIN ICH, DASS SICH UNSER NACHWUCHS DER HERAUSFORDERUNG STELLEN MÖCHTE.“

anlagen auf unseren Hallendächern, für unsere stetigen Investitionen in energieeffiziente Produktionsmöglichkeiten, unsere Zertifizierungen und natürlich auch für die schrittweise Umstellung unseres Fuhrparks auf Hybridfahrzeuge.

Johannes Schimscha: Ich denke oft, dass das eine unserer großen Stärken ist. Wir packen Dinge proaktiv und frühzeitig an. Wir agieren statt zu reagieren. Wie zum Beispiel beim Beginn der Corona-Pandemie, bei der wir durch ein rechtzeitiges Hygienekonzept weitestgehend von positiven Fällen verschont geblieben sind. Produktionsausfälle oder Kurzarbeit gab und gibt es bei uns nicht.

Michael Schimscha: Ja, aber genau so muss das ja auch sein. SCHIMSCHA ist ein traditionsreiches Familienunternehmen. Und diese Tradition soll in der fünften Generation weitergeführt werden. Wir haben das große Glück, dass sich unsere Kinder von klein auf für das Unternehmen interessiert haben. Sie haben immer wieder reingeschnuppert und die Betriebsabläufe kennengelernt. Nach der Schule haben sie fundierte technische und kaufmännische Ausbildungen bzw. Studiengänge absolviert und vielfältige Auslandserfahrungen gemacht, bei denen sie auch interkulturelle Kompetenzen sammeln konnten. Unter anderem auch bei unseren Schlüsselpartnern. Jetzt sind sie per-

Das ist keine Selbstverständlichkeit. Aber es bedeutet mir viel. Auch für unsere treuen Kunden und Mitarbeiter, denen wir so die Aussicht auf eine sehr vielversprechende und sichere Zukunft bieten können.

Ein zustimmendes Nicken beschließt die Essensrunde.

UNSER NEUER MARKENAUFTRITT:

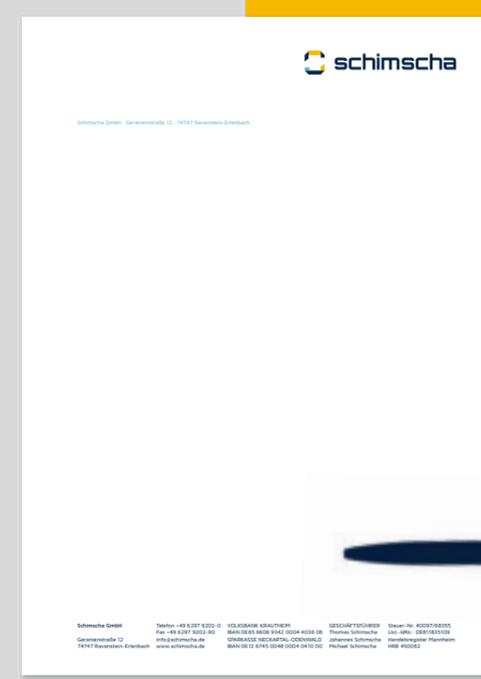
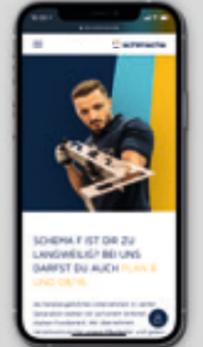
VORHANG AUF!



Die Welt verändert sich stetig und gemeinsam mit Ihnen, unseren Kunden, stehen wir vor immer neuen Herausforderungen. Damit wir optimal auf das vorbereitet sind, was kommt, haben wir uns im vergangenen Jahr intensiv mit den Trends, Entwicklungen und Anforderungen der Zukunft beschäftigt. Wir haben vieles hinterfragt und gemeinschaftlich herausgearbeitet, wo unsere Stärken liegen. Wir haben überlegt, was uns dauerhaft zu dem unverzichtbaren Partner für Sie macht, der wir gerne sein möchten. Und darüber hinaus zu einem attraktiven Arbeitgeber für alle Mitarbeitenden und potenzielle neue Kolleginnen und Kollegen.

Am Ende dieses Prozesses standen ein kompaktes Marken-Werte-Modell, das unserem Denken und Handeln Richtung gibt, ein komplett neuer Markenauftritt, der diese Werte sichtbar macht, und das zentrale Versprechen, das unseren Anspruch und unser Selbstverständnis auf den Punkt bringt:

SCHIMSCHA SCHAFFT DIE LÖSUNG.



Wir wollen so wahrgenommen werden, wie wir wirklich sind

Gemeinsam mit Teams aus allen Abteilungen haben wir in Workshops das SCHIMSCHA Marken-Werte-Modell erarbeitet. Es ist Ausdruck unserer DNA, die uns seit 125 Jahren prägt. Es steht für die Art, wie wir denken und handeln. Aber auch dafür, wie wir nach innen und außen auftreten wollen. Unser neuer Markenauftritt soll uns so repräsentieren, wie wir wirklich sind: bodenständige Mitdenker, partnerschaftliche Berater und leistungsstarke Spezialisten mit einem Höchstmaß an Kundenorientierung und dem Ehrgeiz, gemeinsam mit unseren Kunden die bestmögliche Lösung zu schaffen.

Das alles visuell zu verdeutlichen, ist Ziel der Überarbeitung unseres Corporate Designs. Wir wollen unser Selbstverständnis authentisch und selbstbewusst in Bildern, Farben, Formen und Botschaften transportieren – und uns so einen eigenständigen und stimmigen Auftritt im Markt verschaffen.

Besonders prägend für unser neues Erscheinungsbild ist die Bildsprache. Die branchenüblichen technisch-bleistichigen Fotos passten nicht mehr. Zu kühl, zu steril und einfach nicht echt. Auf unseren neuen Bildern zeigen wir uns so, wie wir wirklich sind. Dafür sorgt ein authentischer Reportage-Stil mit natürlichen Hauttönen und hellen, warmen Farben. Natürliche Menschen bei ihrer täglichen Arbeit, eingefangen bei einem dreitägigen Shooting mit dem renommierten Fotografen Wolfgang Flamisch im gesamten Unternehmen in Ravenstein-Erlenbach. Alle Beteiligten waren mit großem Engagement bei der Sache. Die Stimmung war hervorragend und das sieht man unserer Meinung nach auch den Ergebnissen an. Die neue SCHIMSCHA Kollektion mit modernen Shirts und Hemden im neuen Look sorgten zusätzlich für Freude beim gesamten Team.



„UNSER NEUER MARKENAUFTRITT ZEIGT, WIE WIR WIRKLICH SIND.“

Johannes Schimscha



www.schimscha.de

Dreh- und Angelpunkt aller Marketingaktivitäten: unsere neue Website

Unsere Website haben wir im Zuge der Neugestaltung komplett überarbeitet. Sie wird zukünftig die zentrale Kommunikations- und Informationsplattform für Sie sowie potenzielle Neukunden sein. Die Seite liefert neben Einblicken in unsere Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Montage vor allem Beispiele für zahlreiche individuelle Lösungen von spannenden Kundenherausforderungen. Zudem bietet sie praktische Features für alle Besucher, wie zum Beispiel unseren Anfrage-Konfigurator. Er ermöglicht es Ihnen, individuelle Angaben zu Ihrer Anforderung zu machen und direkten Kontakt zu unseren Experten aufzunehmen.

SCHIMSCHA als attraktiver Arbeitgeber

Für die Zukunft haben wir uns also einiges vorgenommen. Dafür brauchen wir natürlich ein starkes Team und Fachkräfte, die diesen Weg motiviert und engagiert mit uns gemeinsam gehen. Im Rahmen des Markenprozesses haben wir uns deshalb mit unserer Rolle als Arbeitgeber beschäftigt. Wir haben in allen Abteilungen diskutiert und festgehalten, wie Mitarbeitende sein sollten, damit sie dauerhaft zu SCHIMSCHA passen. Und welche Benefits wir ihnen als in vierter Generation familiengeführtes mittelständisches Unternehmen bieten können. Eine unserer Erkenntnisse in diesem Zusammenhang: **„Wer zu uns kommt, muss nicht alles können. Aber den Willen haben, vieles zu lernen und zu bewegen.“**



Geben Sie uns feedback@schimscha.de

Und? Was halten Sie von unserem neuen Markenauftritt? Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung dazu. Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören!



„WIR IN DER KONSTRUKTION MÜSSEN DEN KUNDEN UND DESSEN ANFORDERUNGEN GANZ GENAU VERSTEHEN.“

UNSERE KONSTRUKTIONSLEITERIN
MICHAELA SCHNARRENBARGER
IM INTERVIEW

Michaela Schnarrenberger kam 2005 nach ihrem Maschinenbau-Studium in Mosbach und 18 Monaten Erfahrung in ihrer Ausbildungsfirma zu SCHIMSCHA in die Konstruktion. 2019 ist sie zur Leiterin der heute 9-köpfigen Abteilung aufgestiegen. Im Interview gibt uns die Diplom-Ingenieurin Einblicke in ihre spannende Arbeit und stellt die Wichtigkeit einer guten Konstruktionsleistung im Bezug auf ein qualitativ hochwertiges Endergebnis dar.

Frau Schnarrenberger, können Sie in einem Satz sagen, was die Konstruktionsabteilung bei SCHIMSCHA macht?

Ja, sicher. In unseren Teams arbeiten wir kundenspezifische Produkte aus, die dann in Einzel- oder Serienfertigung gehen – von einfachen Gehäusen oder Blechteilen nach Zeichnung bis hin zu komplexen Maschinenverkleidungen.

Welche Fähigkeiten müssen Konstruierende bei SCHIMSCHA mitbringen, um diese Aufgabe bestmöglich erledigen zu können?

Technisches Verständnis ist natürlich unerlässlich. Ein Interesse an abwechslungsreichen Kundenpro-

jekten braucht es aber auch. Besser gesagt ein gutes Einfühlungsvermögen in die verschiedensten Probleme und die Herausforderungen des Kunden. Genau diese Lösungskompetenz zeichnet unser Team und unsere Arbeit bei SCHIMSCHA aus.

Was ist neben dem technischen Know-how zur Aufgabenbewältigung notwendig?

Kreativität und Erfindergeist. Konstrukteure sind die Tüftler und Erfinder im Betrieb. Sie planen, entwerfen und entwickeln neue Produkte, schaffen damit aber auch gleichzeitig die Voraussetzung für eine reibungslose Herstellung. Jeder nachfolgende Arbeitsschritt baut

auf der 3D-Konstruktion und den dazugehörigen Zeichnungen und Stücklisten auf. Deshalb ist auch eine hohe Präzision unverzichtbar.

Was benötigen Sie von Kundenseite, damit Sie Ihre Konstruktionsarbeit starten können?

Ich bin jetzt seit 16 Jahren im Unternehmen. Es gibt mehrere Möglichkeiten. Der Kunde kommt entweder mit sehr detaillierten Zeichnungen auf uns zu. Oder aber mindestens genauso häufig ist es der Fall, dass er uns vollkommen vertraut und die technische Umsetzung gerne in unsere erfahrenen Hände gibt. Er erklärt uns seinen Bedarf, schickt grobe Skizzen, Modelle und/oder Fotos und wir erarbeiten dann auf Basis dessen die detaillierte 3D-Zeichnung. Aber wie gesagt: Nach wie vor ist beides die gängige Praxis und beides bei SCHIMSCHA möglich.

Was war Ihr bislang spannendstes Projekt bei SCHIMSCHA? Erzählen Sie uns davon!

Es gab viele interessante und herausfordernde Projekte. Was

mir jetzt als Erstes einfällt, ist das Dreh-Fräs-Bohr-Zentrum, das wir vor einiger Zeit für den Maschinenbauer Mikron in Rottweil entwickelt und gefertigt haben. Hier gab es große Unzufriedenheiten mit der bisherigen Konstruktion seitens des Kunden und wir hatten die Möglichkeit, grundlegende Änderungen vorzunehmen.

Toll war, dass der Kunde uns von Anfang an sein volles Vertrauen geschenkt und uns seine volle Unterstützung zugesagt hat. Er war sehr offen und hat uns die Möglichkeit gegeben, zwei Tage lang vor Ort das bisherige Prinzip zu analysieren und die Fertigung genau anzuschauen. Das war ideal für uns und wurde am Ende aber auch mit einer starken Lösung belohnt, die vor allem in Bezug auf Dichtheit und Montagefreundlichkeit erheblich zugelegt hat.

Nicht schlecht. Kam es danach zu Folgeaufträgen?

Ja, es wurden zahlreiche Konfigurationen des Produkts beauftragt. Mittlerweile steht Mikron ein ganzer Baukasten für die verschiedensten

Anforderungen bzw. Ausbaustufen der Maschine zur Verfügung.

Wie wichtig ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Kunden für den Erfolg eines Projekts?

Von zentraler Wichtigkeit ist es, den Bedarf des Kunden zu verstehen und richtig darauf zu reagieren. Damit der Kunde bekommt, was er braucht, muss man die Anforderungen genau kennen beziehungsweise erfragen und umsetzen können. Es ist unsere Aufgabe, gegebenenfalls Alternativen vorzuschlagen und diese mit dem Kunden zu diskutieren. Oft ist es übrigens am besten, man macht dies telefonisch oder persönlich vor Ort. Das führt oft schneller zu einem guten Ergebnis als ein Austausch per Mail.

Was sind die zentralen Phasen in einem Konstruktionsprojekt wie diesem?

Alles beginnt mit der Konzeptphase, dann kommen die Detailkonstruktion, die Arbeitsvorbereitung, der Prototypenbau und letztlich die Kundenabnahme, nach der das Produkt dann in Serie produziert werden kann.

Kann es vorkommen, dass Konstruktionsdaten nochmal abgeändert werden müssen?

Je mehr Blechteile bei einer Konstruktion zusammenkommen, desto größer ist die Herausforderung, dass am Ende alles zusammenpasst. Bei SCHIMSCHA sorgen wir dafür, dass der Prototyp während der Entwicklung fortlaufend von Mitarbeitenden unterschiedlicher Disziplinen unter fertigungs- und kostentechnischen Gesichtspunkten kritisch beäugt wird. Entdeckt jemand beim Fertigungsdurchlauf des Prototypen noch Optimierungspotenzial, wird dies frühzeitig umgesetzt. Schließlich gilt: Je eher ein Fehler bemerkt wird oder Verbesserungen umgesetzt werden können, desto günstiger ist es. In der Planung beim

„GUTE KONSTRUKTION SCHAFFT DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE REIBUNGSLOSE HERSTELLUNG.“

Computer Aided Design (CAD) sind Unstimmigkeiten noch leicht korrigierbar. Geht ein Produkt erst mal in Serie, wird es teuer. Das gilt es unbedingt zu vermeiden.

Stichwort CAD-Technologie. Wie hat sich das Fachgebiet Konstruktion in den letzten Jahren verändert?

Mit der Umstellung auf die 3D-Konstruktion hat sich vieles getan. Durch die zunehmende Digitalisierung der Produktion ergeben sich jetzt natürlich auch zahlreiche Arbeitserleichterungen und Möglichkeiten für Effizienzsteigerungen für uns. Gerade an der Schnittstelle zwischen Konstruktion und Fertigung. Heutzutage funktioniert der Datenaustausch in einem neutralen 3D-Datenformat. Die Maschinen lesen die Konstruktionsdaten aus. Eine aufwendige Programmierung entfällt dadurch. Eine detaillierte Zeichnungserstellung ist oft nicht mehr notwendig – obgleich natürlich weiterhin möglich, wenn sinnvoll oder gewünscht.

Generell tun sich durch die digitale Vernetzung vielversprechende Möglichkeiten auf. Bei SCHIMSCHA bringen wir in diesem Zusammenhang gerade vieles auf den Weg, was unseren Arbeitsalltag und auch den unserer Geschäftspartner und Kunden nachhaltig verbessern und vereinfachen wird.



Auf der Suche nach Optimierungspotenzial: Techniker Christian Albrecht mit Konstruktionsleiterin Michaela Schnarrenberger.



Weitere Informationen zu unseren Verkleidungen finden Sie im Web: schimscha.de/produktloesungen/maschinenverkleidungen

KURZ UND BÜNDIG

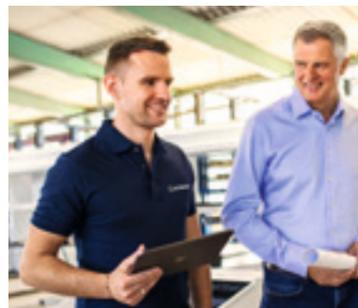
Neue Azubis an Bord

Zum 1. September 2021 haben zwei neue Azubis ihre Lehre bei uns begonnen: Maik Mall (16) aus Oberwittstadt und Michael Anhalt (16) aus Osterburken. Beide lernen Konstruktionsmechaniker mit Fachrichtung Feinblechbautechnik – bei uns im Betrieb und an der Berufsschule Wilhelm Maybach am Technischen Schulzentrum in Heilbronn. Obwohl sie erst seit Kurzem bei uns sind, gehören sie schon fest zur SCHIMSCHA Familie. Sie werden von dem für sie verantwortlichen Ausbildungsleiter intensiv begleitet und haben schon jede Menge gelernt. Macht weiter so, Maik und Michael! Dann könnt ihr vielleicht sogar in die Fußstapfen eurer Vorgänger treten, die es bis zum Maybach-Preisträger der Region Heilbronn-Franken und zum Kammersieger in Mannheim gebracht haben.



Starkes drahtloses Netzwerk

Wer wie wir seine Produktion digitalisieren, seine Prozesse vernetzen und seine Fertigung effizient planen möchte, braucht vorrangig eines: ein starkes, flächendeckendes und reibungslos funktionierendes WLAN. Dementsprechend haben wir eine WLAN-Infrastruktur installiert, die uns all das ermöglicht und mit der unser Weg in Richtung Zukunft weiter ungebremst Fahrt aufnehmen kann.



SCHIMSCHA „on fire“

Was machen unsere Teams, wenn sie gerade mal nicht an einem unserer Kundenprojekte arbeiten? Sie setzen ihre eigenen kreativen Ideen um. Dabei entstehen Grills, Feuerschalen und Hochbeete, die sich sehen lassen können und längst erfolgreich im Einsatz sind. Schauen Sie mal!



Wir treten in die Pedale

Seit einiger Zeit gibt es für alle Angestellten von SCHIMSCHA die Möglichkeit, sich ein Dienstfahrrad anzuschaffen. SCHIMSCHA leas den gewünschten Drahtesel und der oder die Mitarbeiter:in radelt – den Weg zur Arbeit und gerne auch viele private Kilometer darüber hinaus. 20 unserer Mitarbeitenden machen bereits Gebrauch von dieser gesundheitsfördernden und gleichzeitig umweltfreundlichen Lösung. Tendenz steigend.



Hoch produktiv: unsere neue TruMatic 7000

Auch in Krisenzeiten bleibt der Fortschritt bei SCHIMSCHA nicht auf der Strecke. Das beweisen wir mit der Anschaffung unserer neuen vollautomatisierten Stanz-Laser-Maschine Trumatic 7000 von Trumpf, mit der wir optimale Ergebnisse in Bezug auf Qualität, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Produktivität erzielen. Die Investition in die neue TruMatic 7000 mit SheetMaster und ToolMaster bietet uns die Möglichkeit, die Spitzenleistung der Stanztechnik mit der hohen Dynamik der Lasertechnik perfekt zu kombinieren.



WEITERFÜHRENDE INFOS zu unserer Stanz-Laser-Technik finden Sie auf unserer Website [schimscha.de](https://www.schimscha.de)



Otto Schimscha feiert Geburtstag

Grund zum Anstoßen gab es mit Otto Schimscha anlässlich seines Geburtstags. Bis 2004 hat unser Seniorchef das Familienunternehmen durch sein Handeln maßgeblich geprägt. Bis heute ist er aufgrund seines reichen Erfahrungsschatzes ein gefragter Ratgeber. 1968 hatte er die Geschäftsführung in der Nachfolge seines Vaters übernommen und den Betrieb danach kontinuierlich zu einem modernen Industrieunternehmen weiterentwickelt.





AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, GRANDIOS!

Bei einem Rundgang durch unsere Produktion ist unsere moderne Pulverbeschichtung mit Power & Free Fördertechnik und kontinuierlicher Prozessdaten-Visualisierung sicher eines der Highlights.

Einzelne Blechteile werden hier in einer Aufhängevorrichtung fixiert und entlang des vollautomatischen Traversenfördersystems durch die Bearbeitungsstationen bewegt.

Was es für ein perfektes Beschichtungsergebnis braucht? Kommen Sie mit! Wir zeigen es Ihnen.

1

CHEMISCHE VORBEHANDLUNG

Damit sich Bauteile aus Stahlblech, Edelstahl oder Aluminium später optimal beschichten lassen, werden sie von uns chemisch vorbehandelt. Hierbei wird das Waschprogramm der Anlage individuell auf das zu bearbeitende Produkt abgestimmt.

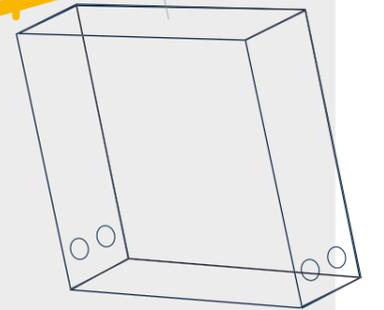
Alles beginnt mit der Entfettung. Als nächstes folgt eine Spülung mit deionisiertem (VE) Wasser. Danach wird das Bauteil passiviert und erneut mit VE-Wasser gespült.



2

HAFTWASSERTROCKNUNG

Da Bauteile die chemische Vorbehandlung nass verlassen, müssen sie nun schnellstmöglich getrocknet werden. Das geschieht im Haftwassertrockner bei einer Temperatur von 140 °C. Um eine hohe Energieeffizienz im Produktionsablauf gewährleisten zu können, wird hierfür die Rückwärme aus dem Einbrennofen (s. Schritt 4) zugeführt.



PULVERBESCHICHTUNG

Nun kommt es zur eigentlichen Pulverbeschichtung. Hierfür stehen insgesamt drei Kabinen zur Verfügung. Zwei davon sind vollautomatisiert und besitzen wertvolle Features, wie z. B. einen vollautomatischen Pulverwechsler, eine einzigartige Anlagenreinigung sowie eine umweltfreundliche Pulverrückgewinnung. Die dritte Kabine ist eine manuelle Großraumkabine, die sich hervorragend zur Beschichtung von Einzelstücken oder sperrigen Bauteilen eignet. Grundsätzlich begegnen wir individuellen Produktanforderungen mit unterschiedlichen Beschichtungsarten: Bauteile für den Außenbereich erhalten beispielsweise eine wetterbeständige Beschichtung auf Basis gesättigter Polyesterharze, die über hitze-, licht- und kreidungsbeständige Pigmente verfügt.



Großraumkabine für Bauteile bis max. 4x2x2,5 m

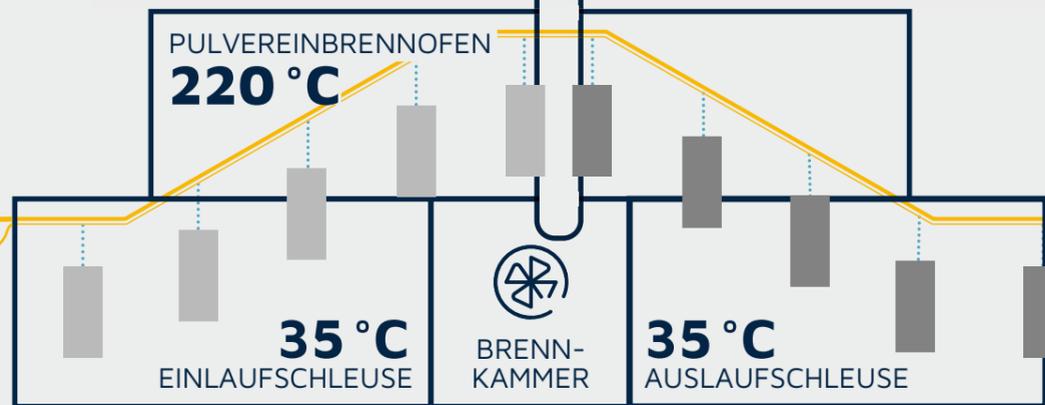


Vollautomatisierte Anlage, Bauteilgröße max. 4x1,2x2,5 m

4

PULVEREINBRENNOFEN

Zum Einbrennen der Beschichtung werden sämtliche Bauteile in unseren extrem effizienten A-Schleuse Pulvereinbrennofen befördert. Das Besondere daran: Er hat die Form eines geometrischen Trapezes und kommt komplett ohne Türen aus. Die Hitze sammelt sich somit in der A-Schleuse, wo sie nicht durch Öffnungen entweichen kann. Die Energieverluste reduzieren sich dadurch um ein Drittel. Die Abwärme des Ofens wird für vor- und nachgeschaltete Produktionsprozesse genutzt. Durch einen integrierten Abgaswärmetauscher erfolgt eine Rückgewinnung der thermischen Energie in Höhe von 10 % der durchschnittlichen Brennerleistung. Diese Energie wird zur Beheizung verschiedener Hallenflächen sowie als Prozesswärme, z. B. für die chemische Vorbehandlung, genutzt. Außerdem erfolgt eine Abluftrückführung in den Haftwassertrockner.



5

ABKÜHLZONE

Nach dem Einbrennen werden die pulverbeschichteten Produkte in die Abkühlzone befördert. Sobald sie vollständig abgekühlt sind, werden die Bauteile aus dem Traversensystem entnommen und nach einer Qualitätsprüfung für die Endmontage bereitgestellt.



6



QUALITÄTSSICHERUNG

Während des gesamten Prozesses sorgen wir durch umfassende qualitätssichernde Maßnahmen dafür, dass wirklich nur beste Beschichtungsergebnisse unser Haus verlassen. Hierzu gehört beispielsweise, dass wir im Rahmen des Vorbehandlungsprozesses alle Badparameter täglich systemisch überwachen. Zudem führen wir die folgenden mechanischen und chemischen Tests sowie Prüfungen kontinuierlich durch:

MECHANISCH

- Dornbiegetest
- Kugelschlagtest
- Gitterschnitttest
- Haftfestigkeitsprüfung

CHEMISCH

- MEK-Test (Methylethylketon)
- Kochtest
- Salzsprühtest (externe Qualitätskontrolle)



NOCH FRAGEN?

Sie möchten mehr über innovative Oberflächentechnik bei SCHIMSCHA erfahren oder sich unsere Anlage live vor Ort ansehen?

Kontaktieren Sie uns: **06297 9292-0**



„HOHE ZUFRIEDENHEIT AUF ALLEN SEITEN.“

Die Werkzeugmaschinen der Georg Kesel GmbH & Co. KG sind international gefragt. Dass so viele Global Player ihr Vertrauen in die Maschinenlösungen der Kesel-Gruppe setzen, kommt nicht von ungefähr. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Kempten stellt höchste Ansprüche an Qualität. Auch im Hinblick auf ihre Maschinenverkleidun-

gen, die keine Kundenwünsche offenlassen sollen. Eine solche Spezialverkleidung für die Sägebandfräsmaschine FS-1500 zu entwickeln, war kürzlich unsere Aufgabe. In enger Abstimmung mit unseren Ansprechpartnern bei Kesel haben wir sie zur vollsten Zufriedenheit aller gelöst.



„Die Verkleidung von SCHIMSCHA macht unsere Maschinenlösung erst komplett. Sie bietet optimalen Schutz auf kleinstem Raum. Zudem sorgt sie dafür, dass alle wichtigen Komponenten der FS-1500 bestens zugänglich sind.“

Martin K. Klug,
Geschäftsführender Gesellschafter Kesel Group

Die Zusammenarbeit zur FS-1500 war nicht die erste zwischen der Kesel-Gruppe und SCHIMSCHA. Bereits in den Jahren zuvor haben wir verschiedene Schaltschrankprojekte sowie Maschinenverkleidungen gemeinsam erfolgreich realisiert. Entsprechend leicht fiel es Kesel-Geschäftsführer Martin Klug deshalb erneut auf uns als Partner zu setzen.

Martin Klug bestätigt: „Auf meiner Suche nach einem hochspezialisierten Blechverarbeiter, der sich der besonderen Herausforderung eines Spezialmaschinenbauers stellt, war mir schnell klar, dass SCHIMSCHA die richtige Wahl ist. Das Unternehmen geht auf Kundenwünsche ein und bietet technisch anspruchsvolle Lösungen an. Als Werkzeugmaschinenhersteller für Linearverzahnungen haben wir unsere ganz eigenen Erwartungen an innovative Lösungen, Funktionalität und Qualität. Nicht jedes Unternehmen wird diesen Erwartungen gerecht.“

SCHIMSCHA schon. Und das hat gute Gründe. Ein Erfolgsfaktor ist sicherlich die enge Zusammenarbeit mit den projektverantwortlichen Teams auf Kundenseite von Beginn an. Alexander Wagenleitner, der bei uns im Unternehmen für die Kalkulation und den technischen Vertrieb zuständig ist, unterstreicht dies: „Gerade bei der Maschinenverkleidung für die FS-1500 hat sich wieder einmal gezeigt, wie wertvoll eine direkte Kommunikation und ein intensiver Austausch zwischen allen Projektbeteiligten ist. Wenn stets alle auf demselben Kenntnisstand sind, bedeutet dies eine immense Zeitersparnis. Unstimmigkeiten und Missverständnisse werden so zudem vermieden.“

Ein weiterer Pluspunkt einer engen Zusammenarbeit ist sicher, dass wir schnell ein gutes Gespür für die Bedürf-

nisse unserer Kunden und deren Kunden bekommen. Kesel-Geschäftsführer Martin Klug: „Es war uns wichtig, dass die Verkleidung für unsere Sägebandfräsmaschine FS-1500 über eine hohe Funktionalität verfügt und die Bedienerfreundlichkeit unserer Maschinenlösung unterstützt. Gleichfalls legten wir aber auch hohe Ansprüche an ein modernes Design. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass wir mit einer Grundmaschine und somit auch einer Grundverkleidung das ganze Spektrum der Linearverzahnungsprodukte zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis abdecken können. Das ist schon eine Herausforderung, die SCHIMSCHA gemeinsam mit uns gut gemeistert hat.“

WAS DIE FS-1500 VON KESEL BESONDERS MACHT

Die neue FS-1500 ist eine sehr produktive Maschine, der jahrzehntelanges Know-how in der Herstellung von Spezialfräsmaschinen zugrunde liegt. Die Maschine ist mit der hochwertigen Siemens SINUMERIK 840D sl Steuerung sowie Siemens Antrieben ausgestattet und dient der wirtschaftlichen Verzahnung von Kohlenstoff- und Bimetallbändern bis zu einer Bandbreite von 80 mm und einem Verzahnungsbereich von 32–1,4 Zähnen pro Zoll. Die komplett geschlossene Kabine bietet jeden Aspekt hinsichtlich Sicherheit, geringer Geräuschemission und Sauberkeit des Fertigungsbereiches. Mit dem zusätzlich verstärkten Maschinenfuss ist die FS 1500 in der Lage, anspruchsvolle Profile mit geringen Zykluszeiten zu fräsen.

Quelle: kesel.com

KLARE KANTE

Obwohl unser Kunde bereits eine sehr gute Vorstellung davon hatte, welche Verkleidungslösung er benötigte, gab es noch einigen Spielraum für Optimierungen, den wir gerne nutzten.

„Wir brachten unsere Erfahrung bei der Auswahl des Führungssystems für die Schiebetüren ein, bei der Abdichtung der Verkleidungsteile zueinander sowie dem Spritzwasserschutz durch ein Blech-Labyrinth.“



Alexander Wagenleitner,
Kalkulation/Vertrieb Schimscha GmbH

Wir lieferten Know-how für die blech- und fertigungsgerechte Konstruktion und unterstützen bei der Integration des Kundenlogos in die Verkleidung“, so Alexander Wagenleitner.

VON A WIE ANFRAGE BIS Z WIE ZUSTELLUNG

Vom Erstkontakt mit unserem Kunden bis zur Serienreife dauerte es rund sechs Monate. Über diese Zeit hinweg untergliederte sich das Projekt in die folgenden Arbeitsschritte:

- Anfrage und Angebotserstellung
- Konzeptphase, Detailkonstruktion und Konstruktionsfreigabe basierend auf 3D-CAD-Daten
- Arbeitsvorbereitung inkl. Teilebeschaffung
- Stanzen/Lasern, Biegen, Schweißen, Schleifen
- Montage im unlackierten Zustand auf Original-Maschinenbett
- Rohabnahme
- Pulverbeschichten
- Endmontage
- QS-Prüfung
- Zustellung auf Spezialpalette

Am Ende der Zusammenarbeit auf Augenhöhe gab es eine hohe Zufriedenheit auf allen Seiten. Kesel-Geschäftsführer Martin Klug: „SCHIMSCHA zeigt bei der Maschinenverkleidung für unsere FS-1500 einmal mehr, dass sie genau die Lösungen anbieten, die von unserer Entwicklungsabteilung für unsere Maschinen gesucht werden und durch unseren Vertrieb bei unseren Kunden mit Überzeugung verkauft werden können.“

Das freut uns zu hören. Zumal das Projekt rund um die Verkleidung für die FS-1500 nicht das letzte gemeinsame sein wird. Martin Klug: „Speziell für unsere neue Plattformtechnologie, auf die unser komplettes Produktportfolio umgestellt wurde, sind weitere High-End-Lösungen in Modulbauweise geplant. In diesem Zusammenhang wird SCHIMSCHA sicher wieder eine gewichtige Rolle spielen.“



BOX

EIN TRAUM
VON
PAUSENRAUM





KLARE KANTE

RUCKZUCK WIRD DIE KANTINE ZUM MEETINGRAUM

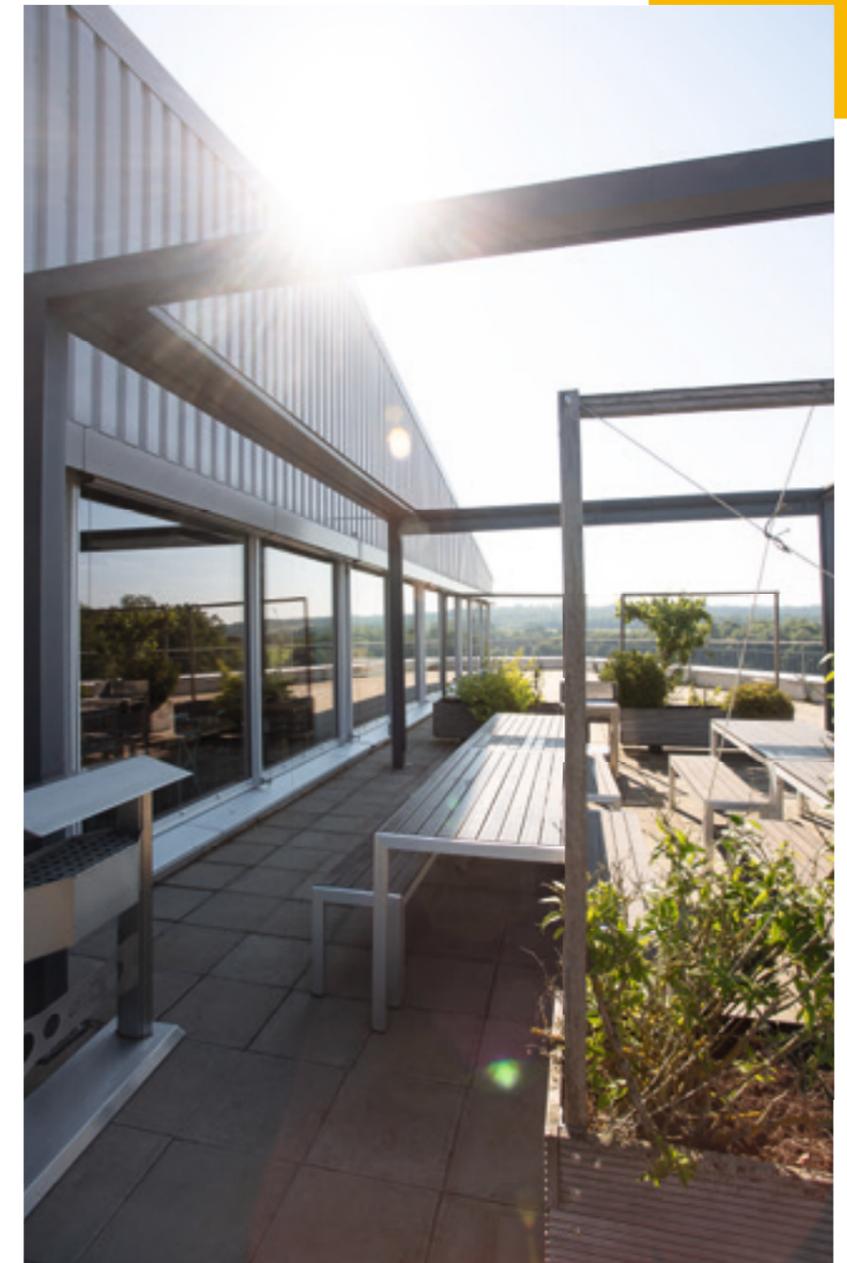
Durch eine flexible Möblierung wird die Kantine den diversen Anforderungen ihrer Nutzer gerecht. Für Kundenpräsentationen und interne Versammlungen stehen große runde Tische zur Verfügung. Zum Plausch in kleiner Runde können es sich die Kolleginnen und Kollegen an kleinen Tischen bequem machen. Und wer mal etwas anderes als Blechteile sehen möchte, zieht sich an einen der hohen Tische entlang der Fensterfront zurück, um den Blick in die sattgrüne Ferne schweifen zu lassen.

EIN BAD IN DER SONNE ODER EINE KURZE RUHEPAUSE IN DER BOX? GEHT BEIDES!

Klingt gut? Wird noch besser. Denn jetzt kommen wir zu den ganz besonderen architektonischen Highlights der Kantine: Eine mit 170 m² Fläche sehr weitläufige Dachterrasse mit motorisierten Markisen und Grillplatz. Sowie im Innenraum eine geschützte Box aus Holz, in der man auf gemütlichen Palettensofas mit weichen Lederauflagen eine Runde entspannen, lesen oder gern auch den obligatorischen Mittagschlaf abhalten kann.

DER PERFEKTE ORT FÜR DIE NÄCHSTE FIRMENFEIER ODER WM-ARENA

Haben die Geschäftsführer da denn überhaupt keine Angst, dass es der/dem ein oder anderen in dieser Ruheoase einmal zu wohl werden könnte? Thomas Schimscha schüttelt energisch den Kopf: „Nein, gar nicht. Wir sehen ja, dass unsere Leute nach einer gut genutzten Pause umso energiegeladener an den Arbeitsplatz zurückkommen.“ Sein Bruder Johannes ergänzt: „Die Betriebskantine ist so wie sie ist genau richtig! Wir finden sie alle super und hoffen, dass wir ihre vielen Vorzüge in Zukunft noch viel mehr ausnutzen können. Hof-



EIN TRAUM VON PAUSENRAUM

Eine Betriebskantine dient der Nahrungszufuhr und basta!? Das kann man so nüchtern betrachten. Allerdings verschenkt man dann das wertvolle Potenzial eines Raumes, der zum Herzstück und zur zentralen Begegnungsstätte des Unternehmens werden kann. So wie unsere neue Kantine, in der wir seit Oktober 2018 gemeinsam essen, tagen, entspannen, feiern – und uns einfach nur rundum wohlfühlen.

Neubaus in enger Zusammenarbeit mit uns erarbeitet und umgesetzt. Sie erinnert sich: „Der Geschäftsführung war es von Anfang an wichtig, einen Ort der Begegnung zu schaffen, an dem alle gerne zusammenkommen. Deshalb haben wir den neuen Aufenthaltsraum nicht als hippe Mittagsloungue konzipiert, für deren Besuch man sich erst mal umziehen muss. Das wäre hier völlig fehl am Platz gewesen.“

EIN GUTER MIX AUS ENTSPANNTEM FABRIKCHARME UND MODERNER TECHNIK

Vielmehr wurde ganz bewusst eine sehr entspannte Atmosphäre geschaffen, die Fabrikcharakter hat sowie Technik modern und gleichzeitig komfortabel interpretiert. Die Zutaten hierfür: angerosteter Stahl, Holz, Fabrikleuchten und liebevoll restaurierte Stühle im Industrial Design auf der einen Seite. Modernste Licht-, Präsentations- und Gastronometechnik auf der anderen.

Die Innenarchitektin Christiane Barthel vom Architekturbüro Barthel.Innenraum aus Bad Mergentheim hat das Kantinenkonzept im Obergeschoss des 8.500 m² großen

IN ZAHLEN

8-monatige Bauzeit
Eröffnung im Oktober 2018
350 m² Fläche innen + 170 m² Terrasse
Platz für 130 Personen
11 Liegeplätze in der Box



fentlich ganz bald auch mal für ein großes Firmenfest oder ein Public Viewing mit ordentlich Stimmung in der Bude. Das wäre schön!”



